

COUNTDOWN ZUR KOMMUNALWAHL: NOCH 4 WOCHEN BIS 13. SEPTEMBER

Kritische Fragen an die Kandidierenden

Zwei Frauen und ein Mann möchten Bürgermeister/in der Gemeinde Wedemark werden – was treibt sie an? Was planen sie für die Zukunft?

Wedemark (be). Der Kampf um das Bürgermeister/innenamt in der Gemeinde Wedemark hat in diesem Jahr früh begonnen. Als klar war, dass Amtsinhaber Helge Zychlinski nicht wieder antritt, beeilten sich die Parteien, neue Kandidierende vorzustellen, denn ohne Amtsinhaber mit Amtsbonus ist – in der heutigen Zeit schwankender Wählerpräferenzen – vieles möglich. Zum ersten Mal sind es zwei Frauen,

die in der Wedemark einem männlichen Gegenkandidaten gegenüberstehen. In dieser und den kommenden Ausgaben stellen wir diesen drei Menschen, die künftig der Wedemärker Verwaltung vorstehen möchten. Fragen zu ihrer Motivation, ihren Schwerpunkten und ihrer Qualifikation. Begonnen haben wir mit individuellen kritischen Fragen, die von den

Kandidierenden in einem Antwortblock oder einzeln beantwortet wurden. Die Reihenfolge, in der wir die Kandidierenden auf dieser Seite aufgeführt haben hat sich nach der Länge der Antworten entschieden. Bei den Fragen in den kommenden Wochen werden wir die Reihenfolge durchwechseln. Für das Bürgermeisteramt in der Gemeinde Wedemark kandidieren:

JESSICA BORGAS kandidiert für die CDU. Sie ist in Wennebostel aufgewachsen, wohnt seit 2001 in Mellendorf und ist gelernte Speditionskauffrau. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Seit zehn Jahren ist sie Ortsbürgermeisterin von Mellendorf, in den letzten fünf Jahren hat sie als stellvertretende Gemeindebürgermeisterin gewirkt und ist Mitglied in der Regionsversammlung.

DR. CORNELIA BLUME kandidiert für die Grünen. Seit 2008 lebt sie mit ihrer Familie, zu der drei teils erwachsene Kinder gehören, in der Wedemark. Beruflich ist sie nach der Arbeit als Oberärztin in der MHH in der Nierenkunde 2013 in die Forschung gewechselt und schloss 2014 ein Master-Studium in Management Business Administration ab. Bei Bündnis90/Die Grünen ist sie im Wedemärker Vorstand.

FLORIAN LÜBECK kandidiert als Parteilooser für die SPD und wird von WWR und FDP unterstützt. Er lebt mit seiner Familie in Brelingen. Seit 2025 ist er hauptamtlicher Erster Gemeinderat in der Wedemärker Verwaltung. Zuvor war er rund 25 Jahre als Marineoffizier tätig, führte den Marinestützpunkt Warnemünde und arbeitete vor seinem Wechsel in die Wedemark im Verteidigungsministerium an NATO-Themen.

Jessica Borgas, CDU

Sie werden bei Ihrer Kandidatur nur von Ihrer eigenen Partei unterstützt. Sind Sie enttäuscht, dass gleich zwei Parteien und eine Wählergemeinschaft einen Gegenkandidaten unterstützen?

Haben Sie sich ebenfalls um die Unterstützung anderer Parteien bemüht und wenn ja: Woran ist es gescheitert?

Sich als Bürgermeisterin für die Wedemark zu bewerben hat bei mir nichts damit zu tun, dass ich die Interessen einer oder mehrerer Parteien vertreten möchte. Im Gegenteil ist es für das Amt wichtig, politisch neutral zu agieren und nur zum Wohle der Gemeinde handeln zu können. Je mehr Gruppierungen man sich verpflichtet fühlen muss, umso schwieriger

kann diese neutrale Haltung zu erreichen sein. Ich habe mich nicht um die Zustimmung weiterer politischer Gruppierungen bemüht. Es wäre mir fremd gewesen, weil ich das Amt für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde ausüben möchte. Ihr Rückhalt ist es, ohne den es nicht geht, ohne den die Wahl nicht erfolgen kann.

Durch meine zahlreichen Ehrenämter in Vereinen, Schulelternräten und nicht zuletzt durch die Tätigkeit als Ortsbürgermeisterin und stellvertretende Gemeindebürgermeisterin war und bin ich mit Menschen unterschiedlicher politischer Grundeinstellung im Gespräch und uns eint der Wunsch, dass die Wedemark weiter vorankommen soll und

eine Gemeinde ist, in der man sich gut aufgehoben fühlt. Dass meine Partei, die CDU, mich zu Ihrer Bürgermeisterkandidatin gemacht hat, ehrt mich. Als Kandidatin ehrlich zu bekennen, welcher Partei man selbst angehört, ist für mich selbstverständlich. Das Amt ausüben möchte ich allerdings für die gesamte Bevölkerung, zu der ich selbst gehöre – als einer von rund 30.000 Menschen, die ein Recht darauf haben, dass die gewählte Person, der sie ihre große Verwaltung anvertrauen, in ihrem Sinne agiert.

Darum, kurz zusammengefasst: Nein, ich war nicht enttäuscht – es stand nie zur Debatte. Ich bewerbe mich um die Zustimmung der Bevölkerung, nicht um die Zustimmung von Parteien.



Dr. Cornelia Blume, Grüne

In Ihrer derzeitigen beruflichen Rolle forschen Sie daran, menschliches Gewebe aus dem 3-D-Drucker nachzubilden, um Organtransplantationen zu unterstützen. Eine anspruchsvolle und spannende Aufgabe. Was ist der Grund, aus dem Sie bereit sind, diese Tätigkeit für ein Bürgermeisteramt aufzugeben?

Die derzeitige Situation mit dem aufkeimenden Rechtspopulismus stimmt mich nachdenklich. Es gibt eine zunehmende menschen- und wissenschaftsfeindliche Haltung in vielen Teilen der Gesellschaft, eine Ablehnung von objektiven Fakten wie des Klimawandels, und dadurch sehe ich unser ganzes demokratisches System in Gefahr. Parallel versagen die demokratischen Parteien vielfach darin, klare und pragmatische Lösungen zu erarbeiten. Dies hat mich

auf Basis meiner vielfältigen beruflichen Erfahrungen, meiner wissenschaftlichen Sachorientierung aber auch auf Basis meines christlichen Weltbildes zu dem Punkt gebracht, meine ganze Kraft in ein politisches demokratisches Amt zu investieren.

Sie kandidieren für die Grünen, deren Bürgermeisterkandidaten es in der Wedemark bisher nie in die Stichwahl geschafft haben. Was stimmt Sie zuversichtlich, dass es diesmal zu einem Wahlsieg reichen könnte?

Wir haben bei diesem Mal eine besondere Situation mit drei Neukandidaten. Gleichzeitig unterscheiden wir uns alle auf Grund unserer unterschiedlichen beruflichen Hintergründe. Ich weise besondere und intensive berufliche Erfahrungen auf und habe als Ärztin z. B. die

täglichen Probleme von Menschen gerade in der Krise kennengelernt. Ich bin in der Wedemark seit 18 Jahren mit meiner Familie (Mann und drei Kinder tief verwurzelt und habe mich vielfältig engagiert (von Elternvertretungen in Kindergarten bis zur langjährigen Elternratsvorsitzenden am Gymnasium Mellendorf oder der Mitarbeit in der evangelischen Kirchengemeinde oder diversen Mitgliedschaften in Vereinen). Dadurch bedingt rechne ich mir auf Grund eines gewissen Bekanntheitsgrads und dieses vielfacher Engagements in verschiedenen Bereichen durchaus eine Chance aus. Darüber hinaus ist es im Vergleich zu vielen Jahren zuvor mittlerweile so, dass die Grünen keine kleine Partei mehr sind und z. B. im aktuellen Bundestrend deutlich vor der SPD und nur noch knapp hinter der CDU liegen.

Florian Lübeck, parteilos

Sie kandidieren für die SPD auch auf Platz 1 für den Rat der Gemeinde. Ein gewonnener Sitz ist mit Ihrer bisherigen Tätigkeit als Erster Gemeinderat nicht zu vereinbaren. Werden Sie - wenn Sie nicht Bürgermeister werden - Ihr bisheriges berufliches Amt zum 1. November kündigen, um das Ratsmandat anzutreten?

Ich möchte als Bürgermeister die Zukunft der Gemeinde Wedemark maßgeblich gestalten und werde dafür Verantwortung übernehmen. Auf dieses Ziel richte ich meinen Wahlkampf aus. Mit meiner Ratskandidatur als parteiloser Bewerber möchte ich zugleich dazu beitragen, die demokratischen Parteien zu stärken und möglichst verlässliche und stabile Mehrheitsverhältnisse im künftigen Gemeinderat zu ermöglichen.

Eine handlungsfähige Gemeinde braucht einen Rat, der Verantwortung übernimmt, tragfähige Entscheidungen trifft und die Entwicklung der Wedemark konstruktiv begleitet und mit mir

als Bürgermeister eng und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Wie sich mein bisheriges Amt als Erster Gemeinderat und ein Ratsmandat im Detail zueinander verhalten, ist rechtlich eindeutig geregelt und wird in diesem Fall für mich klar handlungsleitend sein. Für mich zählt jetzt aber vor allem eines: Ich werde mit meinen Themen – sicheres Leben, Verwaltung, die begeistert, und Wohnen mit Zukunftsperspektive – die Wählerinnen und Wähler bis zum 13. September überzeugen.

Sie sind parteiloser Bürgermeisterkandidat, der für zwei Parteien und eine Wählergemeinschaft antritt. Wieso haben Sie sich bei der zusätzlichen Ratskandidatur für die SPD entschieden? Wieso nicht für FDP oder WWR?

Meine Bürgermeisterkandidatur ist bewusst parteiübergreifend angelegt und wird von FDP, SPD und der WWR gleichermaßen getragen. Das ist ein starkes Signal, dass meine Zukunftsperspektiven für die Wedemark über Parteigrenzen hinweg Rückhalt finden. Für die

zusätzliche Ratskandidatur - ebenfalls als parteiloser Bewerber - habe ich mich für die SPD entschieden, weil sich dort früh die Möglichkeit und das Vertrauen ergeben haben, auf Listenplatz 1 anzutreten. Fraktion und Ortsverein hatten sich bereits im November 2025 einstimmig für meine Nominierung ausgesprochen. Das zeigt, dass wir thematische Schnittmengen in den Sachthemen haben. Ziel sind verlässliche und stabile Mehrheitsverhältnisse durch starke demokratische Parteien. Dies ist wichtiger als jede persönliche Ambition.

Alle drei Parteien unterstützen meine Bürgermeisterkandidatur mit Überzeugung und viel Engagement – ihre Impulse sind mir gleichermaßen wichtig. Eines ist klar: Auf der Ratsliste trete ich als parteilose Person an, vorgeschlagen und unterstützt von der SPD, nicht als Mitglied der Partei. Meine politische Arbeit ist und bleibt überparteilich: Sachpolitik für die Wedemark steht für mich über Parteilogik, unabhängig davon, welche demokratische Partei mich unterstützt.

